

#### 4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeines S. 794. 2. Weltliches Recht S. 794. 3. Kirchliches Recht S. 798. 4. Städteverfassung, Stadtrecht S. 802.

The Languages of Political Society. Western Europe, 14th-17th Centuries, ed. by Andrea GAMBERINI / Jean-Philippe GENET / Andrea ZORZI (I libri di Viella 128) Roma 2011, Viella, 496 S., Abb., ISBN 978-88-8334-692-7, EUR 43. – Nach zwei Einleitungen von GAMBERINI / ZORZI (S. 9–16) und von GENET (S. 17–36) betreffen fast alle 18 Beiträge des auf eine Tagung in Mailand 2010 zurückgehenden Bandes das MA, was unterstreicht, wie grundlegend die seit der Stauferzeit entwickelten Formulierungen, popularisiert u. a. durch die nach Petrus de Vinea benannten Briefsammlungen, für die Genese dessen waren, was man gewöhnlich den modernen Staat nennt. Sachlich angeordnet in vier Großkapiteln: (1) Common Good and Citizenship, (2) Language and Languages: Expressing the Political, (3) Emotions, Feelings, Moods, (4) Taxation, Economy, Coinage, wird geographisch nicht nur Westeuropa mit Frankreich, den Niederlanden und England angesprochen, sondern auch Italien. Zu den italienischen Kommunen allgemein schreiben E. Igor MINEO (S. 39–67 über bonum commune), Fabrizio RICCIARDELLI (S. 269–285 über das Bild der Wölfe und Lämmer) und Andrea ZORZI (S. 287–324 über Furcht als Emotion), zu Mailand unter den Visconti Giuliana ALBINI (S. 97–119 über Bürgerrechtsverleihungen), Barbara BALDI (S. 121–146 über den um 1400 entstandenen Traktat De iure monarchie des Franziskaners Guglielmo Centueri) und Andrea GAMBERINI (S. 429–460 über Grundsätze der Steuererhebung), unter den Sforza Massimo DELLA MISERICORDIA (S. 395–428 über gemeindliche und herrschaftliche Landnutzung im Gebirge), sowie zu Florenz Isabella LAZZARINI (S. 339–364 über Rinaldo degli Albizzi um 1400). Frankreich behandeln Olivier BERTRAND (S. 167–188 zu durch Karl V. im 14. Jh. veranlaßten französischen Übersetzungen nach Aristoteles und Augustinus) und Marie BOUHAÏK-GIRONÈS (S. 229–244 über Schauspiele), die Niederlande Jan DUMOLYN (S. 69–96 über „Ideologie“ in flandrischen Städten) und Laurent SMAGGHE (S. 325–337 über Emotionen bei Fürsten), England John WATTS (S. 147–163 über die Konsolidierung nach den Rosenkriegen), Aude MAIREY (S. 189–207 über Gelegenheitsgedichte aus der Zeit der Rosenkriege), und Christian LIDDY (S. 461–485 über Steuererhebung durch Städte). Von grundsätzlicher Bedeutung sind Benoît GRÉVIN (S. 209–227), der anhand italienischer Beispiele dem bisher wenig beachteten Einfluß der Musik auf die ars dictaminis nachspürt, und Paolo EVANGELISTI (S. 367–394), der die Münzprägung als Objektivierung personaler Beziehungen zwischen dem Herrscher und den Untertanen deutet. Jeder Beitrag hat eine eigene kurze Bibliographie. Ein Register fehlt. K. B.

---

Susan REYNOLDS, The Middle Ages without Feudalism. Essays in Criticism and Comparison on the Medieval West (Variorum Collected Studies